

Oktober

Hans Leister

Der Tunnel, Thriller

Benvenuto Verlag, 2018 20,00€

Hans Leister kann es nicht verleugnen: der Ingenieur ist Eisenbahnfan durch und durch! Das sollte man wissen, wenn man die ersten Seiten seines Romans in Angriff nimmt und über die ausführlichen Beschreibungen von Zügen, Fahr- und Dienstplänen stolpert. „Es war ein ICN, ein Neigetechnik-Intercity mit der Nummer RABDE 500 009“. Auch die eingestreuten technischen Zeichnungen belegen sein Insiderwissen. (Die Bemerkung „Einer der aus Deutschland kommenden ICE-Züge war mal wieder zu spät“ entspricht voll und ganz auch meinen Erfahrungen mit der Bahn...)

Lassen Sie sich bitte von so viel Detailtreue nicht ins Bockshorn jagen, denn die Geschichte wird spannend! Mit „Der Tunnel“ ist der Gotthard-Basistunnel, der bislang mit 57 Kilometern längste Tunnel der Welt gemeint. In dem Roman befinden sich an einem Samstag im Mai in der Schweiz verschiedene Menschengruppen im oder auf dem Weg in den Tunnel, aus deren Blickwinkeln das Geschehen beschrieben wird.

Da wären zum einen Zugführer Steppach, der erstmalig in Eigenverantwortung durch den Gotthard-Tunnel fährt. In seinem Zug befindet sich unter anderem eine Schulklasse aus Berlin auf dem Weg nach Lugano, für die die Schülerin Zarah das Wort ergreift. Paul Ernst Zumtobel als Hauptmann der Reserve der Schweizer Armee, im zivilen Leben Bankbeamter, hat den Befehl, mit 200 Soldaten und Soldatinnen in einem geheimen Bunkersystem eine Übung durchzuführen. Unterstützt wird er dabei vom Bergführer Reto Breitenbacher.

Diese Personen, zusätzlich noch die Reisenden, die mit dem Auto den Tunnel passieren, werden von einem Unwetter unbekanntes Ausmaßes überrascht und im Tunnel eingeschlossen. Zunächst denkt das Zugpersonal noch an eine technische Störung, als der Strom und damit auch jede Kommunikationsmöglichkeit nach außen ausfallen. Es gelingt Steppach, den ICE in eine Nothaltebucht zu manövrieren und seine 300

Passagiere kurzzeitig zu beruhigen. Doch Dunkelheit, Hitze und Durst versetzen die Menschen bald in Angst und Schrecken. Nur durch den Einsatz der couragierten Lehrerin Corinna Abramovicz kann eine Massenpanik verhindert werden.

Auch die Soldaten sind von der Außenwelt abgeschnitten, die Bunkereingänge verschüttet, der Funkverkehr eingestellt, obgleich ihre Situation nicht ganz so dramatisch wie die der Zugreisenden ist, da sie sich in einem riesigen Vorratsdepot befinden. Für alle ist die Situation unerklärbar, alle machen sich Gedanken, welche Naturkatastrophe eingetreten sein könnte und wie es den Angehörigen denn gehe. Diese Ungewissheit und die Angst, nicht überleben zu können, lassen die Menschen verzweifeln.

Es ist spannend zu lesen, wie es den Hauptpersonen gelingt, durch kluge Maßnahmen und vorausschauendes Handeln das Chaos in Grenzen zu halten und die Versorgung der Menschen zu gewährleisten.

Textstellen wie „Es war ein Wahnsinns-Glücksfall, dass wir uns in dem Tunnel befanden, als es passierte“ lassen erahnen, dass Leister ein Szenario apokalyptischen Ausmaßes entwirft mit einem (für mich jedenfalls) überraschenden Ende.

Ich hoffe, Sie lassen sich durch diesen Endzeit-Thriller nicht von einer Bahnfahrt durch den Gotthardtunnel abhalten – es wäre zu schade!